

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
1 Die philosophisch-fundamentaltheologische Gedankenentwicklung: Der Mensch als Wesen der Transzendenz	15
1.1 Die „Transzendenz“ des Menschen in den frühen, philosophischen Schriften	15
1.1.1 Die „Tendenz ins Unendliche“ im Maréchal-Exzerpt	16
1.1.2 Der „Vorgriff“ auf das Sein in „Geist in Welt“	21
1.1.2.1 Der Vorgriff auf das Ganze der möglichen Gegenstände	22
1.1.2.2 Der Vorgriff auf die Unbegrenztheit der forma als Seinswirklichkeit	23
1.1.2.3 Der Vorgriff auf das „Ansich“ überhaupt	24
1.1.2.4 Der Vorgriff auf das esse (Sein) als Wirklichsein	28
1.1.2.5 Der Vorgriff auf das allgemeine Sein	29
1.1.2.6 Der Vorgriff auf das formale und überkategoriale Sein	30
1.1.2.7 Der Vorgriff auf das unendliche Sein	32
1.1.2.8 Der Vorgriff auf das absolute Sein, auf Gott	35
1.1.2.9 Zusammenfassung und anthropologischer Ausblick	37
1.1.3 Die „Transzendenz“ des Menschen in „Hörer des Wortes“	42
1.1.3.1 Der systematische Kontext der „Transzendenz auf das absolute Sein“	42
1.1.3.2 Die Erkenntnis-Seite der Transzendenz	48
1.1.3.3 Der systematische Kontext der „Transzendenz auf den absoluten Wert“	54
1.1.3.4 Die Willens-Seite der Transzendenz	58
1.2 Die „Transzendenz“ des Menschen in späteren Schriften	63
1.2.1 Die „Transzendenz“ des Menschen in den „Schriften zur Theologie“	63
1.2.1.1 Die Transzendenz auf das heilige Geheimnis	63

1.2.1.2	Die Transzendenz als transzendentes Selbstbewußtsein	69
1.2.1.3	Die Transzendenz auf den Nächsten	72
1.2.1.4	Die Transzendenz-Erfahrung als transzendente Gotteserfahrung und ihr Aufweis	75
1.2.1.5	Die Transzendenz-Erfahrung als Selbst-, Nächsten- und Gotteserfahrung	81
1.2.2	Die „Transzendenz“ des Menschen im „Grundkurs des Glaubens“	84
1.2.2.1	Die Identität von Transzendenz-Erfahrung und transzendentaler Erfahrung und die ,Selbstverständlichkeit‘ des heiligen Geheimnisses	85
1.2.2.2	Die Transzendenz als Subjekt- und Personsein, ihr Aufweis über die ‚Frage‘ und die Transzendenz auf das Sein	87
1.2.2.3	Die doppelte Verfügtheit der Transzendenz und die Individualität der Transzendenz	89
1.2.3	Die Transzendenz des Menschen als Freiheit	92
1.2.3.1	Die ‚transzendente Freiheit‘ in „Theologie der Freiheit“	93
1.2.3.2	Das Verhältnis von ‚transzendentaler‘ und ‚kategorialer Freiheit‘ im „Grundkurs“	98
1.3	Der Mensch als endlicher Geist und seine ‚Medien‘	106
1.3.1	Geist und Sinnlichkeit	106
1.3.1.1	Die erkenntnismetaphysischen Prinzipien, die Sinnlichkeit und die ‚species sensibilis (impressa)‘ in „Geist in Welt“	107
1.3.1.2	Der Geist als „intellectus agens“ und „intellectus possibilis“ in „Geist in Welt“	111
1.3.1.3	Das dynamisch-prozessuale Verhältnis von Geist und Sinnlichkeit und die Spannung des Geistes zwischen „forma materiae“ und „forma in se subsistens“ in „Geist in Welt“	113
1.3.1.4	Einige Akzente aus Rahners früher Erkenntnismetaphysik	120
1.3.2	Geist und Materie	126
1.3.2.1	Geistperson und „Mittleres“	127

1.3.2.2	Geist als selbsttranszendierte Materie	131
1.3.2.3	Materie als „gefrorener Geist“	138
1.3.3	Geist und Geschichte	143
1.3.3.1	Die „Geschichtlichkeit“ in „Hörer des Wortes“	144
1.3.3.2	Die „potentia oboedientialis“ in „Hörer des Wortes“	147
1.3.3.3	„Geist“ und „Geschichte“ in späteren Texten	152
1.4	Fazit	158
1.4.1	Die natürliche Transzendenz des Menschen	158
1.4.2	Der Gegensatz „transzendental - kategorial“	160
1.4.3	Die ersten vier Leitfragen zur Transzendenz	162
2	Die gnadentheologische Gedankenentwicklung: Der Mensch als Wesen der übernatürlich erhöhten Transzendenz	169
2.1	Vom übernatürlichen Existential zur übernatürlich erhöhten Transzendenz des Menschen	169
2.1.1	Die ungeschaffene Gnade	170
2.1.1.1	Die ontologischen Voraussetzungen der visio beatifica	170
2.1.1.2	Ungeschaffene Gnade als quasi-formale, echt trini- tarische Selbstmitteilung Gottes an den Menschen	172
2.1.2	Das übernatürliche Existential	174
2.1.2.1	Die Anfänge des „übernatürlichen Existentials“	174
2.1.2.2	Die ‚Logik‘ des „übernatürlichen Existentials“	176
2.1.2.3	Die Bedeutung des „übernatürlichen Existentials“	180
2.1.3	Übernatürliches Existential, übernatürliches Formal- objekt und übernatürlich erhobene Transzendenz	187
2.1.3.1	Der Übergang vom übernatürlichen Existential zur übernatürlich erhobenen Transzendenz	187
2.1.3.2	Der Übergang vom „übernatürlichen Formalobjekt“ zur „übernatürlich erhobenen Transzendenz“	190
2.1.3.3	Objektive Erlösung, Ferne und Nähe Gottes und Selbstmitteilung Gottes in der übernatürlich erhobenen Transzendenz	196
2.1.4	Zwischenfazit	203

2.1.4.1	Übernatürliches Existential, natürliche und übernatürlich erhöhte Transzendenz	203
2.1.4.2	Der ‚Ort‘ der „übernatürlich erhöhten Transzendenz“ in Rahners Systematik	210
2.2	Die übernatürlich erhöhte Transzendenz des Menschen	214
2.2.1	Die übernatürliche Erhöhung der Transzendenz als Gnade	215
2.2.1.1	Die übernatürliche Erhöhung der Transzendenz als Gnadenangebot und Gnadenwirklichkeit	215
2.2.1.2	Die übernatürliche Erhöhung der Transzendenz als transzendente Selbstmitteilung und transzendente Offenbarung Gottes	220
2.2.2	Die übernatürliche Erhöhung der Transzendenz als Existential	223
2.2.2.1	Die Bewußtheit und Reflexivität des Existentials	223
2.2.2.2	Die ‚Ganzheitlichkeit‘ des Existentials und die Unausweichlichkeit der Stellungnahme	228
2.2.3	Kriterien der übernatürlich erhöhten Transzendenz	230
2.2.3.1	Das dynamisch-teleologische Kriterium der Bewegung auf das übernatürliche Ziel	231
2.2.3.2	Das personale Kriterium der Nähe und Unmittelbarkeit	234
2.2.3.3	Das psychologisch-kognitive Kriterium des übernatürlichen ‚Bewußtseinshorizontes‘	236
2.2.3.4	Das existentielle Kriterium der Innerlichkeit	238
2.2.3.5	Die Vereinbarkeit der Kriterien	240
2.2.4	Die übernatürlich erhöhte Transzendenz als natürlich-übernatürliche Transzendenz	243
2.2.4.1	Das Verhältnis von Natürlichem und Übernatürlichem in der Transzendenz	243
2.2.4.2	Die hypothetische und die realistische Sprechweise von der „natürlichen Transzendenz“	248
2.3	Fazit	251
2.3.1	Eine rein übernatürliche Transzendenz?	251
2.3.2	Die „natürliche Transzendenz“ als theologischer und philosophischer Grenzbegriff	254

3	Die spirituell-theologische Gedankenentwicklung: Der Mensch als Wesen der geistlich erfahrbaren Transzendenz	256
3.1	Die spirituelle Dynamik der Transzendenz des Menschen	256
3.1.1	Die geistlichen Sinne	256
3.1.1.1	Die geistlichen Sinne nach Origenes	257
3.1.1.2	Die geistlichen Sinne nach Bonaventura	260
3.1.2	Die Logik der existentiellen Erkenntnis	264
3.1.2.1	Ignatianische Wahlexerzizien und Existentialontologie	264
3.1.2.2	Der Trost ohne Ursache als Wahlkriterium	267
3.1.2.3	Die Trosterfahrung als thematische Transzendenz-erfahrung	269
3.1.2.4	Das Trostexperiment	272
3.1.2.5	Der Trost ersten und zweiten Grades	274
3.1.2.6	Grundentscheidung, existentielle Entscheidung und charismatische Entscheidung	277
3.1.3	Enthusiasmus	281
3.1.3.1	Der Enthusiasmus als radikale Transzendenz-erfahrung	281
3.1.3.2	Der Enthusiasmus als „Alltagsgestalt der Mystik“	283
3.1.3.3	Kriterien der Echtheit des Enthusiasmus	284
3.1.4	Mystik	286
3.1.4.1	Mystik als Zu-sich-selbst-Kommen der Transzendenz	287
3.1.4.2	Einige Thesen zur Mystik	290
3.1.4.3	Mystik des Alltags	295
3.1.5	Zwischenfazit	299
3.2	Der Mensch als Wesen der Liebe	301
3.2.1	Das Wesen der menschlichen Liebe	301
3.2.1.1	Die Liebe als Bejahung der einmaligen Person	301
3.2.1.2	Die Unbeschränktheit der Liebe	304
3.2.1.3	Die Selbstlosigkeit der Liebe	308
3.2.2	Die Selbst-, Nächsten- und Gottesliebe	310
3.2.2.1	Die Liebe als Selbstannahme und Selbstvollzug	311

3.2.2.2	Wachstum und Ausreifung der Liebe	315
3.2.2.3	Die Nächstenliebe als der sittliche Grundakt des Menschen	321
3.2.2.4	Die spezifische Gottesliebe	326
3.2.2.5	Die Einheit von Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe	329
3.2.2.6	Die kenotische Liebe	331
3.2.2.7	Die Liebe als theologische Tugend	335
3.2.3	Fazit	338
Schluß		340
Abkürzungsverzeichnis und Zitationshinweise		345
Literaturverzeichnis		347
1.	Werke von Karl Rahner	347
2.	Sekundärliteratur	349
Personenregister		354